

NR. 17  
AUGUST  
SEPTEMBER  
2024

# mittendrin

EVANGELISCHE LUKAS-KIRCHENGEMEINDE SIEGEN



THEMA  
**OBDACHLOS**

Editorial

# OBACHLOSIGKEIT

## Die extremste Form der sozialen Ausgrenzung von Menschen aus der Gesellschaft!

Am 11. September 2024 findet zu dieser Thematik ein Aktionstag rund um die Nikolaikirche statt. Das Redaktionsteam von »mittendrin« hat diesen Tag zum Anlass genommen, Menschen zu Wort kommen zu lassen, die sich um die Problematik von Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit kümmern. Das Café Patchwork ist da eine

Anlaufstelle, die zur Zeit mit einem neuen Projekt »Straßenzeitung« an die Öffentlichkeit tritt. Der Verein »gegen armut siegen« eine weitere Institution.

Dass im jüdischen Volk die Achtung gegenüber Armen und Bedürftigen von Beginn an fest verankert ist, davon erzählt Allon Sander in seinem Bericht über »Sukkot«, das

Laubhüttenfest. Cathrin Röcher greift die Bedeutung dieses Festes in ihrer Kindergeschichte neu auf.

Ergreifend ist die Erzählung von Renate Schneider über ihre Kindheit im 2. Weltkrieg. Eine Kindheit die durchdrungen war von dem Liedgut des evangelischen Gesangbuchs.

INGRID KRÄMER

# „Ihr Vor-Ort-Versicherer.“

Ganz in Ihrer Nähe, wenn es darauf ankommt.



**Carlo Schneider**

Spandauer Str. 2, 57072 Siegen

Tel. 0271 236160

[schneider.siegen@provinzial.de](mailto:schneider.siegen@provinzial.de)

**PROVINZIAL**

## ANGEDACHT

Denn ich bin hungrig gewesen,  
und ihr habt mir zu essen gegeben.  
Ich bin durstig gewesen,  
und ihr habt mir zu trinken gegeben.  
Ich bin ein Fremder gewesen,  
und ihr habt mich aufgenommen.

Matth. 25,35

Der obige Vers stammt aus einer der letzten Reden, die Jesus auf dieser Welt gehalten hat. In dieser beschreibt er die Szene, in der er einst als König und Richter über alle Völker Gericht halten wird. Dabei geht es um das praktische Glaubensbekenntnis: Wie hast du deinen Glauben gelebt, als du Gelegenheit dazu hattest? Diese Frage stellt er jedem einzelnen Menschen. Offenbar legt Jesus keinen Wert auf Lippenbekenntnisse oder Mitgliedsnachweise, es geht ihm um dieses eine zentrale Doppelgebot, das er seinen Jüngern mit auf den Weg gegeben hat und das sich kurz zusammenfassen lässt: Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.

Wer in der Beziehung zu Gott lebt, kann sein Herz nicht vor der Not anderer verschließen. Diese Liebe, die aus der Liebe Gottes selbst gespeist wird, die er uns bedingungslos gibt, will sich wiederum selbst verschenken. Wo diese Liebe echt ist, findet sie ihren Ausdruck in Taten der Liebe. Darin liegt auch der Grund, warum sich Christen seit jeher für Menschen jedweder Herkunft und Religion einsetzen. Bevor das Christentum Staatsreligion wurde, war diese bedingungslose Nächstenliebe ein zentrales Merkmal praktizierten christlichen Glaubens.

*Die Liebe  
zu Gott ist  
untrennbar  
mit der Liebe  
zu den  
Mitmenschen  
verbunden.  
Man kann  
nicht dem  
Hungrigen  
das Brot  
verweigern  
und gleich-  
zeitig bei Tisch  
beten: »Komm,  
Herr Jesus,  
sei du unser  
Gast«.*

Zurück zur Szene im Gericht. Jesus teilt hier die Menschen in zwei Gruppen – beiden Gruppen ist er begegnet in der Gestalt bedürftiger, gebrechlicher, ausgestoßener Menschen. Die einen haben nicht geholfen. Die anderen ließen sich von der Not der Menschen, in denen ihnen Gott selbst begegnet ist, berühren, haben geholfen, Leid gelindert und so ihren Glauben praktisch gelebt. Die Liebe zu Gott ist untrennbar mit der Liebe zu den Mitmenschen verbunden. Man kann nicht dem Hungrigen das Brot verweigern und gleichzeitig bei Tisch beten: »Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast«.

Und diese Fragen kann sich jeder persönlich stellen: Nehme ich noch wahr, dass es Menschen gibt, deren Kühlschrank nicht gefüllt ist und die nicht wissen, was sie für den Rest der Woche essen oder trinken sollen? Oder bin ich schon abgestumpft und wiege mich in der Sicherheit, dass es Organisationen gibt, die sich um die Hungernen kümmern? Wie ist meine Haltung gegenüber Fremden oder gegenüber denen, die dem Spott anderer schutzlos ausgeliefert sind? Gehe ich auf Abstand, oder versuche ich, zugewandt zu bleiben? Habe ich noch ein Gespür für Menschen, die krank sind oder gefangen in sich selbst? Gott will, dass die Liebe kein Lippenbekenntnis bleibt, sondern Früchte trägt in unserem Leben. Zwar retten uns die guten Werke allein nicht, aber der Jakobusbrief lehrt uns auch, dass ein Glaube ohne Werke nichtig ist (Jak. 2,17).

Gott gibt uns jeden Tag Gelegenheit, das Richtige zu tun und Barmherzigkeit zu üben. Barmherzigkeit beginnt, wo wir unser Herz weich machen und uns von der Not anderer berühren lassen. Dazu gebe uns Gott selbst seine Gnade.



Café Patchwork und die Wohnungslosenhilfe

## Wohnungslosenhilfe ist Glaubenszeugnis

Die Wohnungslosenhilfe der Diakonie Soziale Dienste gGmbH bietet eine breite Palette unterschiedlicher Angebote für Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind oder bereits ihren Wohnraum verloren haben. Erster Anlaufpunkt für Menschen in finanziellen und existenziellen

Notlagen ist oftmals das Café Patchwork, das viel mehr ist als ein Café – es ist Tagesaufenthalt, Restaurant und Waschsalon zugleich. Und für viele ist es über die Jahre zu einem zweiten Zuhause geworden. Direkt nebenan befindet sich die Beratungsstelle für Wohnungslose. Hier versucht

ein qualifiziertes Beratungsteam, für die individuellen Notlagen stets passende Lösungen zu finden. Wer keinen eigenen Wohnsitz hat, kann hier auch ein Postfach beantragen und erhält somit auch die Möglichkeit, Leistungen zu erhalten.

Das Ziel der Wohnungslosenhilfe ist es, Menschen wieder zurück ins Leben zu helfen. Dazu gehört auch die Vermittlung in eigenen Wohnraum. Hier bietet die Diakonie in Südwestfalen ein abgestuftes Hilfesystem unterschiedlicher Wohnformen an – von der ambulant betreuten Wohnung im Stadtgebiet über kleinere Wohngemeinschaften, teilstationäre und stationäre Wohnmöglichkeiten bis hin



zur geschützten Wohneinrichtung für Menschen mit bestehender komplexer Suchtproblematik.

Die Wohnungslosenhilfe gehört untrennbar zum ursprünglichen Auftrag der Armenfürsorge der Diakonie. Damit ist sie das Glaubenszeugnis der Evangelischen Kirche und ihr verlängertes Arm in dieser Welt. So wird Kirche lebendig in Wort und Tat.

#### **Café Patchwork**

Das Café Patchwork existiert seit Oktober 1992 in Siegen. Seit über 30 Jahren bietet das Café bedürftigen Menschen eine sichere Anlaufstelle – und das 365 Tage im Jahr, auch an Wochenenden und Feiertagen. Dabei haben

die Cafégäste ganz unterschiedliche Hintergründe – manche sind »nur« wohnungslos, andere sind psychisch krank, haben eine Suchtproblematik oder verfügen aus anderen Gründen nur über geringe finanzielle Mittel. Randständigen Personen wie ihnen ist die Teilhabe in vielen Lebensbereichen strukturell erschwert. Dem will das Angebot des Cafés Patchwork entgegenwirken und neben einer grundlegenden Versorgung auch einen Raum der Sicherheit und Akzeptanz schaffen. Täglich nehmen zwischen 50 bis 60 Personen das Angebot in Anspruch.

Ca.

**22.000**

Gästekontakte im  
Café Patchwork pro Jahr

Über

**700**

Klienten in der  
Beratungsstelle

**454**

Postfächer für Menschen  
ohne festen Wohnsitz

**900**

Waschmaschinenladungen  
pro Jahr.

**10.000**

warme Mahlzeiten pro Jahr

# Patchworkgäste kommen zu Wort

## Ein Teufelskreis

Durch einen Trauerfall in der Familie ist mir alles über den Kopf gewachsen. Ich habe es versäumt, meine Miete zu bezahlen und habe dadurch die Wohnung und alles, was ich hatte, verloren. Das einzige, was mir und meinem Neffen, der bei mir lebt, geblieben ist, ist sein Auto. Darin wohnen wir momentan. Ohne festen Wohnsitz ist es fast unmöglich, eine Arbeit zu bekommen. Ohne Arbeit findet man nur

schwer eine Wohnung – ein Teufelskreis. Für uns ist das Café Patchwork ein ganz wichtiger Anlaufpunkt; hier können wir uns tagsüber aufhalten, uns bei Kälte aufwärmen; wir erhalten etwas zu essen und können unsere Wäsche waschen. Ich hoffe, dass wir bald wieder eine Perspektive für die Zukunft bekommen und entweder eine Arbeitsstelle oder eine kleine Wohnung finden. Bis dahin sind wir darauf angewiesen, dass es das Café Patchwork gibt.

ANNA, 60 JAHRE ALT

## Toilettenpapier ist Luxus

Einkaufen ist auch schwierig in diesen Zeiten. Selbst Sonderangebote sind oft zu teuer. Toilettenpapier ist Luxus. Es ist schwer, wenn man so knapp rechnen muss. Wenn man sich fragt: Kaufe ich ein Brot oder Binden? Beides geht nicht. Wenn ich alles runterrechne, ist es am Monatsende immer ganz knapp.

MARTINA, 53 JAHRE

Tag der Wohnungslosen 11. September 2024

## Siegener Wohnungslosigkeit beenden in sechs Jahren – Traum oder Wirklichkeit

**D**er Tag der Wohnungslosen ist ein bundesweiter Aktionstag, der jährlich am 11. September begangen wird. Auf diese Weise möchte man auf die steigende Wohnungsnot in Deutschland aufmerksam machen. Man möchte aber auch die Menschen nicht aus dem Blick verlieren, die aus verschiedensten Gründen in diese Situation geraten sind. Der Aktionstag

findet in diesem Jahr am 11. September rund um die Nikolaikirche unter dem Thema »Siegener Wohnungslosigkeit beenden in 6 Jahren – Traum oder Wirklichkeit« statt. In einer Podiumsdiskussion stellen sich Experten diesem Thema und diskutieren mit Vertretern der Diakonie-Wohnungslosenhilfe.

Es wird außerdem eine Fotoausstellung unter dem Motto: »Wohnungslose fotografieren ihre Stadt« in der Nikolaikirche geben. Aus ihrer Perspektive fotografieren Wohnungslose unsere Stadt. Dazu werden sie mit Einwegkameras ausgestattet, mit denen sie dann Siegen aus ihrer Sicht fotografieren. Ein weiterer Teil der Ausstellung präsentiert Audios mit Erfahrungsberichten.

Musikalisch begleitet wird der Tag von der Siegener Band »mr. Wehtzman«. Eine weitere Band ist angefragt. Das Café Patchwork sorgt für Würstchen und Getränke. Sollte der Tag verregnet sein, finden alle Aktionen einschließlich der Musik in der Nikolaikirche statt.

## 10 Euro fehlen jetzt

Ich setze alles dran, meine Wohnung zu behalten. Je teurer Strom und Gas werden, umso weniger bleibt mir zum Leben. Wenn die Preise noch weiter steigen, wird es bald deutlich mehr wohnungslose Menschen geben, weil sie einfach ihre Wohnung nicht mehr halten können. Ich habe mir vor ein paar Tagen die Schulter gebrochen, wurde behandelt und musste 10 Euro

bezahlen – Geld, das mir jetzt diese Woche zum Leben fehlt.

JUTTA, 68 JAHRE ALT

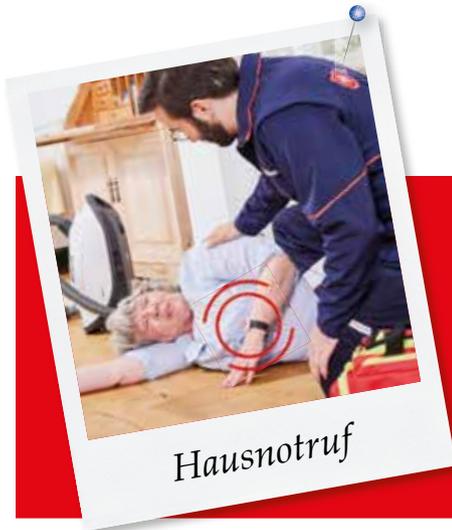
## Strom ist zu teuer

Ich versuche, den Stromverbrauch zu Hause möglichst niedrig zu halten. In meiner Wohnung liegt das Wohnzimmer zur Straße hin, und so musste ich

die letzten Jahre durch die helle Straßenbeleuchtung abends gar kein Licht anmachen. Jetzt, wo auch hier gespart wird, geht es nicht mehr ohne Licht. Ich habe mir schon Teelichter besorgt, damit ich nicht so viel Strom verbrauchen muss.

DIETER, 58 JAHRE ALT

Verantwortlich für die Beiträge der Wohnungslosenhilfe sind Johannes Schmidt (rechts) und Carsten Dax (links).  
Johannes Schmidt: Einrichtungsleitung Wohnungslosenhilfe, Bodelschwingh Haus, Wohngruppe Birlenbach, Geschütztes Wohnen, Haus Hohler Weg.  
Carsten Dax: Einrichtungsleitung Wohnungslosenhilfe, Dienstzentrum Herrenwiese.



Hausnotruf

**Malteser Hausnotruf:**  
ein Plus an Sicherheit  
mit qualifiziertem Bereitschaftsdienst



Menüservice

**Malteser Menüservice:**  
gesund, lecker und mit Freude gebracht –  
an 365 Tagen im Jahr



**Malteser**

*...weil Nähe zählt.*

Service-☎ 02738 30789-0

Malteser Hilfsdienst e.V.  
☒ An der Netphe 61, 57250 Netphen  
🌐 malteser-siegen.de

**Sicher und gut versorgt –  
mit den Angeboten der Malteser**

»Straßenkrönchen«

# Café Patchwork Gäste bringen eine Straßenzeitung heraus

Ob Lebensgeschichten von Menschen, die von Wohnungslosigkeit und Armut betroffen sind oder Kontaktdaten von lokalen Anlaufstellen, die Hilfe in sozialer Not anbieten: Inhalte wie diese warten auf die Leser der neuen Straßenzeitung: »Straßenkrönchen«.

In einem sozialpädagogischen Projekt des Cafés Patchwork, dem Tagesaufenthalt der Wohnungslosenhilfe der Diakonie Soziale Dienste, ist die erste Ausgabe entstanden. Gestaltet und mit Inhalten gefüllt wurde sie von Wohnungslosen, von Wohnungslosigkeit bedrohten und von Armut und Ausgrenzung betroffenen Menschen, die das Café Patchwork in Siegen besuchen.

»Siegener Bürgerinnen und Bürger im Hinblick auf Armut, Ausgrenzung und Wohnungslosigkeit sensibilisieren und zugleich jenen eine Stimme geben, die am Rande der Gesellschaft stehen«, so beschreiben die Verantwortlichen die Ziele von »Straßenkrönchen«. Initiiert wurde das Zeitungsprojekt von Carsten Dax, Einrichtungsleiter des Dienstezentrums in der Siegener Herrenwiese. Der För-

derverein »gegen armut siegen« finanzierte die Aktion mit 6000 Euro. Die Bürgerstiftung Siegen beteiligte sich mit 1500 Euro.

Rieke Pleuß, Sozialarbeiterin im Anerkennungsyear bei den Diakonie Sozialen Diensten, die das Projekt begleitete, wirft einen Blick zurück: »Alle zwei Wochen ist aus dem Café Patchwork eine Schreibwerkstatt geworden. Dort haben wir mit bis zu zwölf Gästen erörtert, was sie bewegt, beschäftigt und begeistert und konkrete Inhalte für die Zeitung festgelegt.«

Carsten Dax ist es wichtig, den Mut der Café-Patchwork-Gäste zu diesem Projekt zu betonen: »Sie sind es, die mit uns die erste Ausgabe gestaltet und etwas von sich gegeben haben. Dafür möchte ich ihnen herzlich danken.«



Das Magazin kann im Café Patchwork, in der Buchhandlung Bücherkiste in Weidenau und im Café Noir in der Oberstadt für 2 Euro erworben werden. Zusätzlich wird das »Straßenkrönchen« von Verkäufern, die selbst von Armut betroffen sind, im Straßenverkauf angeboten. 1 Euro geht dann als Unterstützung direkt an den Verkäufer.

Der Verein »gegen Armut siegen«

## Verein tritt gegen Armut an

Der Verein »gegen Armut siegen« wurde 2009 gegründet und konzentriert sich auf die Förderung der Diakonischen Wohnungslosenhilfe.

Seit 15 Jahren also ist der Verein damit befasst, die Arbeit der Wohnungslosenhilfe zu unterstützen. In erster Linie bemüht er sich, die Arbeit im Café Patchwork zu fundamentieren durch die Beschaffung von Geldmitteln. Die Sozialarbeiter\*innen können

mit ihren Klienten beim Verein Anträge auf Unterstützung einreichen, so dass in besonderen Notfällen direkte Hilfe geleistet werden kann, wo keine staatlichen Mittel zu bekommen sind. Der Verein hat inzwischen auch ein kleines Netzwerk von Unterstützern aufgebaut und versucht, noch weitere Hilfen zu akquirieren.

Außerdem nimmt sich der Verein die Freiheit dort mitzureden, wo es

um die Belange armer Menschen in unserer Stadt geht.

Wir beobachten eine drastische Zunahme der Bedürftigkeit und versuchen, menschnah und im steten Austausch mit dem Café-Patchwork dort zu helfen, wo gerade Not am Mann oder der Frau ist. Im Rahmen unseres diakonischen Auftrags versuchen wir, Menschen in leiblicher und seelischer Not und in sozial ungerechten Verhältnissen wahrzunehmen und hilfreich die Arbeit mit ihnen zu unterstützen.

RAIMAR LENG, 2. VORSITZENDER  
IM VEREIN »GEGEN ARMUT SIEGEN«

Wir machen  
Ihr Zuhause  
noch schöner

**BAX**  
Maler fachbetrieb

Malerfachbetrieb BAX Tel.: 0271 25081888  
Inhaber: Sebastian Bax Mobil: 0151 14909121  
Eiserntalstraße 129 info@maler-bax.de  
57080 Siegen [www.maler-bax.de](http://www.maler-bax.de)

Einfach unverbindlich anfragen! Nutzen Sie unseren Preisrechner unter [maler-bax.de/malerpreise](http://maler-bax.de/malerpreise)

Streichen  
Tapezieren  
Fußboden  
und vieles mehr

## Vom jüdischen Laubhüttenfest

# Mit Gerechtigkeit die Welt »reparieren«

*Passahfest*, zum Auszug aus Ägypten, *Schawuot*, das Wochenfest und *Sukkot*, das Laubhüttenfest gehören zu den wichtigsten Feiertagen im Judentum. Sie sind Pilgerfeste die zur Erinnerung an die Entstehung des jüdischen Volkes beim Exodus aus Ägypten gefeiert werden.

**S**ukkot gilt als der Feiertag von den dreien, dessen Wirkung für die Heilung der ganzen Welt gelten soll. Diese Heilung heißt Tikkun Olam, wörtlich Reparatur der Welt. Sie ist ein wichtiger

Bestandteil der jüdischen Religion und ein zentrales Element des liberalen Judentums. Für die Reparatur braucht die Welt Gerechtigkeit, die vor allem mit Zedaka und mit guten Taten erreicht werden will.

Das Wort Zedaka bedeutet »ausgleichende Gerechtigkeit«, diese ist ein Grundstein der jüdischen Religion seit über 2000 Jahren. Schon in der Antike: Die Wohlhabenden und sogar diejenigen, die nicht mehr als gerade genug hatten, fühlten sich verpflichtet, den Armen und Bedürftigen zu helfen. Voraussetzung dafür ist der Glaube, dass alle Menschen wertvoll und gleich sind. Wenn die heiligen Schriften von Menschen sprechen, wird das Wort »Nefesch« benutzt, was etwa eine Seele bedeutet. Klar ist, dass alle Seelen gleichwertig sind. Daher heißt es auch »wer eine Seele rettet, rettet die ganze Welt«.

Wir brauchen immer günstige Bedingungen, um zu gedeihen. Wenn es uns gut geht, dann haben wir Glück gehabt. Wenn wir Schwierigkeiten haben, kann uns eine Hilfe von außen auf die Beine bringen – denn die Voraussetzungen sind erst einmal bei allen gleich. Im Judentum herrscht das Bewusstsein, dass man genauso gut ganz unten sein könnte, was im Laufe



**Im Garten der Jüdischen Gemeinde „haKochaw“ (der Stern) für den Kreis Unna, Laubhüttenfest**

der Generationen ja öfters passiert ist. Mit Hilfe des Glaubens gibt es aber immer auch ein Fünkchen Hoffnung, mit der Zedaka der Mitmenschen wieder Fuß zu fassen und sich in die Gesellschaft neu zu integrieren. Damit wäre auch schon die Welt etwas repariert.

Damit kommen wir zurück zu Sukkot. Dieses Fest besteht aus acht Tagen, in denen nicht nur an die Flucht der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten, den Exodus, erinnert wird, sondern vor allem an die Zeit der Wanderung durch die Wüste auf dem Weg zum verheißenen Land. Während dieser »40 Jahre« waren die Israeliten Nomaden und hatten kein Dach über dem Kopf. Deshalb ist das zentrale Element

des Festes das Aufbauen einer Laubhütte, einer »Sukka«. Diese darf keine festen Wände haben, muss für den Wind offen sein – und auch der Himmel muss daraus sichtbar sein, durch ein dürftiges Dach aus Grünschnitt. In dieser Hütte wird gelebt, geschlafen und vor allem gegessen und gefeiert.

Die Laubhütte steht seit Tausenden von Jahren für das Vorübergehende, das flüchtig und temporär ist. In Sukkot sollen wir dankbar sein, gerade ohne großen Besitz. Auch in der modernen Welt leben Juden und Jüdinnen daher eine Woche lang draußen, zwischen den Häusern der Stadt, auf Balkonen und in Höfen. Wir gedenken der Opfer und freuen uns auf die Be-

freiung und auf die gegebene Möglichkeit, uns als Menschen und als Volk zu verwirklichen.

Die Flucht vor einem Tyrannen, vor Ausbeutung und Missbrauch, die Wanderung unter schwierigen Bedingungen zu einem besseren Ort, wo man hofft, Ruhe zu finden und den Glauben leben zu können, das erinnert uns doch sehr an die Gegenwart. Ja, die Israeliten waren Flüchtlinge, auf der Suche nach einem besseren Leben in Freiheit.

Deshalb mahnen uns auch die heiligen Schriften, auf Immigranten und Fremde, die im Land leben, zu achten. »Liebt den Gaststätten, denn Gaststätten wart Ihr im Land Ägypten«

# Nächstenliebe beginnt zu Hause.

## Mit bezahlbarem und nachhaltigem Wohnraum bei der KSG.

Als kommunales Wohnungsunternehmen ist der Auftrag der KSG, bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen in und um Siegen bereitzustellen. Unabhängig ihrer Lebensphase oder ihren Bedürfnissen unterstützt die KSG Menschen, ein ideales Zuhause zu finden.

Und nicht nur das: Die Immobilienprofis vermieten und verwalten auch das Eigentum von Dritten – als wäre es ihr eigenes.

**Machen Sie den ersten Schritt:**  
**Telefon: 0271 23268-0 | E-Mail: [info@ksg-siegen.de](mailto:info@ksg-siegen.de)**



# KSG

Kreiswohnungsbau- und  
 Siedlungsgesellschaft mbH Siegen

*...einfach gut wohnen*

ten« (5. Mose 10,19) übersetzen Buber und Rosenzweig. Dieser Gastsasse ist der Fremde, erklärt der große Kommentator RaSchi (1040–1105), ist »ein Mensch, der nicht in diesem Land geboren ist, sondern von einem anderen Land gekommen ist, dort sich niederzusetzen«.

Diese Mahnung ist klar. Wer schon einmal ein Fremder war, muss mitfühlen können. Der selige R' Jonathan Sachs, früher Chefrabbiner des Vereinigten Königreichs, sagte, es sei das wichtigste Gebot im Judentum und vielleicht in allen Religionen. Es wird nämlich 36-mal in der Torah, in den fünf Büchern Mose, erwähnt: Ge-

rechtigkeit, Chancengleichheit, Solidarität und soziale Hilfe müssen dem Fremden zugesichert werden. »Liebe Deinen nächsten wie Dich selbst« erscheint im Gegensatz dazu nur einmal, denn den Nächsten zu lieben ist einfach. Es ist umso wichtiger, das Verständnis und die Rücksichtnahme für Fremde, die anders glauben, anders sprechen und anders aussehen, zu sichern.

Wenn man diese Elemente verbindet, wird es klar: jeder und jede von uns, die das gute Leben in Sicherheit und Wohlstand genießen, wird angehalten, sich in die Haut der anderen zu denken. Wir müssen uns andau-

ernd mit denjenigen identifizieren, die kein Dach über dem Kopf haben, die flüchten müssen oder fremd sind in einem neuen Land. Wir müssen versuchen, sie zu verstehen, sie respektieren und ihnen helfen, Teil unserer Gesellschaft zu werden. Auch da sind die Texte klar: Angestrebt wird ein Leben in einer Gemeinschaft, die Gastsassen nehmen dann die Regeln der Gesellschaft auf sich, in der sie gleichberechtigt leben.

ALLON SANDER, FREIER JOURNALIST,  
AUTOR UND DOKUMENTARFILMER

Das Laubhüttenfest wird in diesem Jahr vom 16. bis zum 23. Oktober gefeiert.



„Woher kennt das Rote Kreuz eigentlich meine Lieblingsrezepte? Oft schmeckt es, als ob ich selbst in der Küche gestanden hätte – und zehn Jahre jünger wäre.“

**Bunter, vielfältiger, köstlicher.**

„Meine Mutter weiß genau: Wenn sie Hilfe braucht, tue ich alles, was ich kann. Aber im akuten Notfall? Da kann das Rote Kreuz einfach mehr. Und das weiß sie ja auch. Es ist also eigentlich nicht ihr, sondern unser Hausnotruf. Er macht uns beide sicherer.“

**Bunter, sicherer, unbeschwerter.**



**Alles aus einer Hand.**

**Hausnotruf  
Menüsservice  
Fahrdienst  
Häusliche Pflege**

**DRK-Kreisverband  
Siegen-Wittgenstein e.V.  
Bismarckstraße 68  
57076 Siegen**

**Tel. 027133716-0  
info@drk-siegen-wittgenstein.de  
www.drk-siegen-wittgenstein.de**



## Hinweis zur Bethel Sammlung

In unserer Kirchengemeinde stehen für Sie ganzjährig zwei Bethel-Container zur Verfügung. Daher nehmen wir an der bisher durchgeführten Säckesammlung – die meistens Ende September stattfand – nicht mehr teil. Ihre Altkleider-Spenden für Bethel können Sie ganzjährig an folgenden Standorten der Container abgeben: Parkplatz Wolke8, Obenstruthstr. 8a (zu erreichen über die Blauwunderstraße) und Parkplatz der Erlöser-Kirche, Lessingstraße 33.

## Angebote der Stadtkirchen-Arbeit an der Nikolaikirche

### Tag des offenen Denkmals

Der zweite Sonntag im September ist der Tag des offenen Denkmals. Am Denkmaltag werden in Deutschland seit 1993 immer Kulturdenkmale einem breiten Publikum geöffnet. Der Tag des offenen Denkmals® wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bundesweit koordiniert und ist eine geschützte Marke der Stiftung. Der Tag des offenen Denkmals® 2024 findet am 8. September statt. Das Motto lautet: »Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte«. In historischen Sakralbauten wie der Nikolaikirche kann man die Architektur bewundern. Die eher schlichte Ausstattung des Kirchenraumes mit den bergenden Säulen schmeichelt dem Auge des Betrachters. Die Ruhe, die Atmosphäre und die Architektur erlauben es, einen Augenblick innezuhalten im Getöse des Alltags. Ein besonderer Genuss kann auch ein Kantatengottesdienst eines Chores und kleinen Orchesters sein, die mit der Akustik spielen. Oder man wird inspiriert durch das Betrachten der Kirchenschätze: Taufschale und Abendmahlsgeschirr. Alles Zeitzeugen der Geschichte, die viel erzählen könnten. Für Siegen ist die Nikolaikirche das Wahr-Zeichen! Auch im Jahr des 800jährigen Stadtjubiläums.

In der Nikolaikirche wird der Tag mit einem Kantatengottesdienst um 10 Uhr eröffnet. Ab 11.30 Uhr ist die Nikolaikirche dann offen für Besichtigung und Information. Die Nikolaikirche ist geöffnet bis 17 Uhr.

### Offene Nikolaikirche am Tag des Altstadtfestes

Am 15. September 2024 wird in Siegen das Altstadtfest gefeiert. Nach dem Gottesdienst um 10 Uhr bleibt die Nikolaikirche ab 11.30 Uhr offen. Von da an ist bis 17 Uhr eine Turmbesteigung möglich. In der Kirche werden im Laufe des Nachmittages verschiedene Chöre des Chorverbandes Siegerland auftreten. So präsentiert sich die Nikolaikirche, als was sie sich versteht: offene Kirche.

STEFAN KÖNIG



# Enge Bindung von Kita und Kirchenemeinde ist gewünscht

Im Herzen der Altstadt, umgeben vom Schlosspark und pulsierendem Leben, befindet sich die Kita Altstadt – ein Ort voller Freude, Lachen und Abenteuer, ähnlich wie die dynamische Atmosphäre der Altstadt selbst.

Unsere Kita betreut insgesamt 40 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren, die in zwei Gruppen aufgeteilt sind. Als zweigruppige Einrichtung schaffen wir eine familiäre Umgebung, die es uns ermöglicht, mit Familien auf Augenhöhe und in einer Erziehungspartnerschaft zu arbeiten. Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden: Ein Schlafraum für Ruhepausen, eine

Turnhalle für den Bewegungsdrang, ein großzügiges Außengelände für das Spielen und Entdecken im Freien und vieles mehr, bieten eine Umgebung in der Kinder viel lernen, entdecken und erfahren können. Jede Ecke unserer Kita bietet vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten.

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz, der die individuelle Entwicklung jedes

Kindes im Blick hat. Schwerpunkte sind die Förderung der sozialen Kompetenzen, der Sprachentwicklung und der kreativen Ausdrucksfähigkeit. Zusätzlich legen wir großen Wert auf Naturerfahrungen und Bewegung, um die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder zu unterstützen.

Unsere Projekte und Aktivitäten richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und fördern



deren Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein.

Evangelische und religiöse Akzente sind im Alltag der Kita Altstadt fest verankert. Dies zeigt sich in internen Kita-Gottesdiensten, Gottesdiensten in der Kirche, gemeinsamen Gebeten vor den Mahlzeiten und der Feier christlicher Feste wie Weihnachten, Ostern und Erntedank. Die Kinder werden mit biblischen Geschichten vertraut gemacht und lernen Werte wie Nächstenliebe, Respekt und Toleranz kennen. Diese religiösen Elemente sind integraler Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und tragen zur Wertevermittlung bei.

Als Kita wünschen wir uns eine enge und unterstützende Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde. Wir würden uns über eine intensivere Einbindung der Gemeindemitglieder in das Kita-Leben freuen, beispielsweise durch ehrenamtliches Engagement, Unterstützung bei Festen und Projek-

ten oder Patenschaften für Kinder.

Auch finanzielle Unterstützung für besondere pädagogische Projekte und die Verbesserung der Ausstattung wäre sehr willkommen. Gleichzeitig wollen wir als Kita einen Teil zum Gemeindeleben beitragen und gerne an Veranstaltungen und Aktionen der Kirchengemeinde teilnehmen und unterstützen.

Seit April 2024 habe ich (Eleni Doikas) die kommissarische Leitung der Kita Altstadt übernommen und seit Juni dieses Jahres die langfristige Leitung inne. Ich bin 26 Jahre alt und komme gebürtig aus dem Siegerland, aufgewachsen in Langenholdinghausen.

Seit dem Abschluss meiner Berufsausbildung habe ich bereits in vielen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit Erfahrungen gesammelt, von der Arbeit in einer Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Asylsuchende über Inobhutnahme bis hin zur Arbeit

in einer U3-Gruppe und verschiedenen Funktionsstellen als Sprach- und Pluskita-Fachkraft. Bis April 2024 habe ich nebenberuflich für die Gemeinde Klafeld im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit gearbeitet und dort unter anderem den Jugendtreff betreut.

Kinder und Jugendliche von heute sind die Zukunft von morgen, und ich glaube ganz fest daran, dass wir ganz außergewöhnliche Generationen heranziehen, die Unglaubliches bewegen werden. Deswegen ist es mir ein großes Anliegen, Kinder auf ihrem Weg zu unterstützen, sich selbst erfahren und finden zu können und sie dabei zu begleiten.

Wir freuen uns auf eine lebendige und unterstützende Zusammenarbeit mit Ihnen und laden Sie herzlich ein, Teil unserer Kita-Gemeinschaft zu werden.

ELENI DEBUS (DOIKAS)

FÜR DAS TEAM DER KITA ALTSTADT

Meine Kirche – dafür habe ich etwas übrig!

# Lukas-Kirchengemeinde bittet um freiwilliges Kirchgeld

Unsere Bitte an unsere Gemeindeglieder, uns mit »Freiwilligem Kirchgeld« finanziell zu unterstützen, ist in den zurückliegenden Jahren immer auf fruchtbaren Boden gefallen.

HERZLICHEN DANK dafür wiederum an dieser Stelle. War diese Form in der Vergangenheit ein sehr willkommenes »Zubrot«, so wird diese Unterstützung in Zeiten von kleiner werdenden Gemeindegliederzahlen und damit einhergehenden geringeren Kirchensteuermitteln immer wichtiger, wenn wir als Kirche die von uns erwarteten Aufgaben weiter erfüllen wollen. Deshalb wagen wir erneut, Sie auch in diesem Jahr um Ihre finanzielle Hilfe zu bitten.



**D**ie beiden Groß-Projekte Wolke8 am Wellersberg und Umbau Zinzendorfhaus am Lindenberg, die zwar bauseitig sozusagen abgeschlossen aber finanziell noch nicht akzeptabel gedeckt sind, haben viel ehrenamtliche Zeit beansprucht, so dass z.B. die Planungen für den Innenraum unserer über **700 Jahre alten denkmalgeschützten Ni-**

**kolaikirche** (das nächste notwendig gewordene Groß-Projekt in unserer Gemeinde) langsamer voranschreiten. Noch nicht endgültig geklärt ist auch das Vorhaben **Nikolai-Orgel**, die, wie wir bereits berichteten, auch in Not geraten ist. Die dafür zwingend notwendige Planung und Untersuchung der statischen Gegebenheiten ist noch nicht abgeschlossen. Hier werden wir zu gegebener Zeit weiter informieren.

Die **Turmsanierung** einschließlich des oben befindlichen **Geländers** liegt ebenfalls noch vor uns. Auch die Beseitigung von jüngsten Parolen-Schmierereien an der Fassade der Kirche kostet Geld, das so nicht eingeplant war.

Bei unserem **Altstadt-Gemeindehaus** neben der Nikolaikirche ist die Ursachen-Suche von Feuchtigkeit in der Außenwand (Seite Hundgasse) noch im Gange, danach steht eine Fassaden-Sanierung sowie die Sanierung der Toilettenanlage und die barrierefreie Zuwegung an. Alles notwendige Maßnahmen, die Zeit und vor allem viel Geld kosten.

Das Arbeitsfeld der **Kinder- und Jugendarbeit**, die auch unsere acht (!! ) Kindertagesstätten umfasst, ist hier und da auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

In dieser für viele Menschen »teuren« Zeit wird die **Diakonische Arbeit in unserer Gemeinde** immer stärker

in Anspruch genommen, so dass wir auch diese Mittel aufstocken müssen.

Unsere **Seniorenarbeit** und die **Kirchenmusik** sind weitere Felder, die wir mit finanziellen Mitteln unterstützen. Für den Nikolai-Kirchenraum haben wir unlängst einen gebrauchten **Flügel** angeschafft und auch das vorhandene E-Piano ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden.

Die eingangs erwähnten zurückgehenden Kirchensteuermittel – ein Ergebnis u. a. des demographischen Wandels und der sich von der Kirche abwendenden Gemeindeglieder – engen unseren finanziellen Spielraum langsam aber stetig ein.

Da ist das »Freiwillige Kirchgeld«,

das Sie uns im vergangenen Jahr wieder anvertraut haben und auf das wir auch in diesem Jahr hoffen, eine sehr hilfreiche Unterstützung. Wir garantieren, dass Ihre Zuwendungen in unserer Gemeinde verbleiben und direkt dem von Ihnen benannten Zweck zu Gute kommen. Wenn Sie sich durch diesen Beitrag angesprochen fühlen und bisher noch nicht zum Unterstützerkreis gehören, würden wir uns

freuen, wenn Sie sich diesem anschließen. Benutzen Sie dafür bitte die folgende Kontoverbindung und benennen Sie – wenn Sie möchten – einen der vorgenannten Verwendungszwecke. Herzlichen Dank sagt Ihnen schon jetzt im Namen Ihrer und unserer Lukas-Kirchengemeinde

HANNELENE REUTER-BECKER  
EHEMALIGE FINANZ-KIRCHMEISTERIN

Spendenkonto  
»Freiwilliges Kirchgeld«

Ev. Lukas-Kirchengemeinde  
IBAN: DE50460500010004576146  
BIC: WELADED1SIE

✉ info@pietaet-siegen.de • 🌐 pietaet-siegen.de

IM HERZEN LEBEN DIE  
VERSTORBENEN WEITER.

Wir organisieren ein würdiges Gedenken.

Alte Poststraße 21 • Siegen

☎ 0271 52 00 9

Rathausstraße 5 • Wilnsdorf

☎ 02739 47 72 07

pietät siegen  
BEERDIGUNGSINSTITUT

seit 1871

bewährt, bekannt im Siegerland

Mi | 11. September | 10 Uhr

Mi | 31. Oktober | 10 Uhr

## Gottesdienste am Fischbacherberg

Endlich wieder ein evangelischer Gottesdienst auf dem Fischbacherberg! Sie wohnen auf dem Fischbacherberg und möchten gerne wieder einmal zu Fuß zum evangelischen Gottesdienst gehen? Dann sind Sie im ehemaligen Gemeindehaus, dem Tagestreff Emmaus, Ypernstr. 145 genau richtig. In Absprache mit der Leitung, Frau Kristin Kandzia möchten wir alle Interessierten als Ev. Lukas-Kirchengemeinde herzlich einladen! Lassen Sie uns gemeinsam Gott loben, singen und aus Gottes Wort hören! Die nächsten Termine sind Mittwoch, der 11. September und Donnerstag, der 31. Oktober, jeweils um 10 Uhr.



**Ehemaliges Gemeindehaus Emmaus,  
heute Tagestreff Emmaus der Diakonie Siegen**



29. September | 10 Uhr | Nikolaikirche

## Die Johanniter kommen in die Nikolaikirche

Vom 27. bis 29. September dieses Jahres findet in Siegen der Rittertag der Westfälischen Genossenschaft des Ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem statt. Das jährliche Treffen der geistlichen Gemeinschaft, als »Johanniterorden« bekannt, dient in diesem Jahr der inneren Einkehr, der Besinnung auf die Werte, die vorangebracht und weitergetragen werden sollen.

Als geistlichen und damit eigentlichen Höhepunkt des gesamten Wochenendes sehen und verstehen alle in der großen Johanniterfamilie den Gottesdienst am Sonntag, der in der Nikolaikirche stattfinden wird. Es handelt sich um den Festgottesdienst am Sonntag um 10 Uhr, bei dem vier neue Mitglieder aufgenommen werden – ein wichtiges Ereignis, das mit dem obligatorischen, feierlichen Amtsteil des Kommendators vollzogen wird. Besonders dankbar sind die Johanniter, dass aus Siegen das Signal kam, die im Orden gepflegte Liturgie könne gerne zur Anwendung kommen. Sie ist lutherisch geprägt, weswegen die gottesdienstliche Gestalt am 29. September von der abweichen wird, die sonst in der Nikolaikirche geübt wird. Aber dies kann, wohlverstanden, als Bereicherung dienen.

Die Johanniter gibt es seit 1099, ihre Geschichte beginnt mitten im Ersten Kreuzzug, in dem sie ein Spital für Verwundete aller Seiten und aller Religionen in Jerusalem betrieben. Diese unverzichtbare Wurzel der Nächstenliebe und der Toleranz ist heute aktueller denn je! Immer sind die Johanniter ansprechbar, wenn es um die Hilfe und Unterstützung sozial benachteiligter oder durch Krankheit gezeichneter Menschen geht – im Orden ist seit alters her von »den Herren Kranken« die Rede. Feiern Sie also von Herzen gern am 29. September mit uns das Abendmahl, ganz so, wie wir von Herzen gerne zu Ihnen nach Siegen kommen!

SEBASTIAN SIGLER, JOHANNITERORDEN

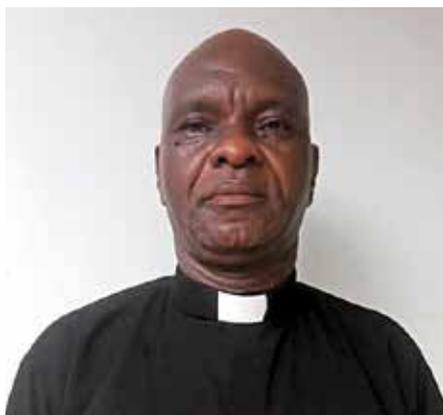
# Besuch aus der Partnergemeinde Ng'uni

Wir freuen uns auf Besuch aus unserer Partnergemeinde Ng'uni in Tansania. Eigentlich war ein solcher schon für 2020 geplant. Anlass: 20 Jahre Partnerschaft zwischen der ehemaligen Erlöser-Kirchengemeinde Siegen und der Ev. Luth. Kirchengemeinde Ng'uni am Kilimandscharo. Alles war vorbereitet, die Flugtickets gebucht – und dann kam Corona. Und der Besuch musste wie so vieles in jener Zeit abgesagt werden.

Nachdem Wiltrud Köser-Klößner und Peter Klößner sowie Susanne und Armin Pulfrich 2022 die Gemein-

de Ng'uni besuchen konnten, war es nun an der Zeit, die Einladung für einen Gegenbesuch erneut auszusprechen. Falls alles mit den Visa klappt, werden wir erstmals in der Geschichte unserer Partnerschaft in der Zeit vom 13. – 23. August 2024 drei Gäste aus der Gemeinde Ng'uni willkommen heißen können. Es sind dies: Thomas Sam Kundael, seit etwa einem halben Jahr neuer Pfarrer der Gemeinde, Anna Elitira Urassa, Presbyterin und Mitglied der Partnerschaftsgruppe und Isaria Prosper Shayo, Enkelin des früheren Pfarrers Oberlin Munuo und Vertreterin der Partnerschaftsjugend.

Ein vielfältiges Besuchsprogramm ist geplant, das dem Kennenlernen unserer Gemeinde und Kirche dienen soll. Darüberhinaus soll das Programm Einblicke in das Leben in Deutschland geben. Im Austausch über gemeinsame Herausforderungen soll die Zukunft unserer Partnerschaft gestärkt werden. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Gäste persönlich kennenzulernen bei einem Grillabend am Freitag, 16. August ab 19 Uhr an der Erlöser-Kirche oder in den Gottesdiensten am Sonntag, 18. August, um 10 Uhr in der Nikolaikirche bzw. um 11 Uhr in Wolke8.



Pfarrer Thomas Sam Kundael



Anna Elitira Urassa



Isaria Prosper Shayo

So **04.08.** 10. So Trinitatis

*Für die christlich-jüdische Zusammenarbeit und für die ev. Schülerarbeit in den Ländern des Nahen Ostens*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Gottesdienst zum Israelsonntag**  
Pfrn. A. Mayr

**10:00 ERLÖSER-KIRCHE**

**Gottesdienst mit Abendmahl**  
Pfr. St. König

So **11.08.** 11. So Trinitatis

*Für die diakonische Jugendhilfe (Hilfe zur Erziehung)*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Gottesdienst**  
Pfr. St. König

**16:00 WOLKE8**

**Krabbel-Gottesdienst**  
Pfrn. L. Klaas

So **18.08.** 12. So Trinitatis

*Für die Jugendarbeit unserer Gemeinde*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Gottesdienst**  
Pfrn. A. Mayr

**11:00 WOLKE8**

**Konfi-Gottesdienst**  
Begrüßung nach Sommercamp  
GMP J. Hees-Kolb, Pfr. R. Prange,  
Pfr. St. König

So **25.08.** 13. So Trinitatis

*Für besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Gottesdienst mit Abendmahl**  
Pfr. R. Prange

**10:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD**

**Gottesdienst**  
Pfrn. A. Mayr

**17:00 WOLKE8**

**Guideline Jugendgottesdienst**

Sa **31.08.**

**11:00 UNTERES SCHLOSS**

**Festgottesdienst 800 Jahre Siegen**  
Sup. P.-T. Stuberg,  
Dechant Karl-Hans Köhle

So **01.09.** 14. So Trinitatis

*Für diakonische Arbeit*

**10:30 MARTINIKIRCHE**

**Zentraler Gottesdienst**

Mi **04.09.**

**19:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD**

**Halbzeit**  
Andacht zur Wochenmitte

So **08.09.** 15. So Trinitatis

*Für die Partnerschaftsarbeit u. das oikos Institut*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Gottesdienst  
mit Kantate zum Mitsingen**  
anschließend Tag des  
offenen Denkmals  
Pfrn. A. Mayr

**11:00 WOLKE8**

**Familiengottesdienst**  
Pfr. R. Prange u. Team

So **15.09.** 16. So Trinitatis

*Für die Männerarbeit in Westfalen und die  
Ev. Arbeitnehmerbewegung*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Gottesdienst**  
Thema: »Arme habt ihr allezeit - Vom  
Leben obdachloser Menschen in  
einem wohlhabenden Land«  
Pfr. R. Prange  
anschl. Turmbesteigung

**11:00 WOLKE8**

**Begrüßung neue Katechumenen**  
Pfrn. A. Mayr

So **22.09.** 17. So Trinitatis

*Für die Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Gottesdienst**  
Pfr. R. Prange

**10:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD**

**Gottesdienst**  
Pfrn. A. Mayr

So **29.09.** 18. So Trinitatis

*Für unsere Partnerkirchengemeinde  
Pockau/Erzgebirge*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Festgottesdienst Johanniter-Orden**  
mit Abendmahl  
Pfr. R. Prange

Mi **02.10.**

**19:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD**

**Halbzeit**  
Andacht zur Wochenmitte

So **06.10.** Erntedank

*Für Brot für die Welt*

**10:00 NIKOLAIKIRCHE**

**Tacheles-Gottesdienst**  
»Wie Integration gelingen kann«  
Pfrn. A. Mayr, Präd. D. Hermann

**10:30 ERLÖSER-KIRCHE**

**Gottesdienst**  
Thema: »Lobe den Herrn meine  
Seele!« mit Mittagessen  
Pfr. R. Prange

**15:00 WOLKE8**

**Kirche Kunterbunt**  
GMP J. Hees-Kolb und Team

So **08.09.** 2024 · 10 Uhr  
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



# KANTATE ZUM MITSINGEN

## Kantatengottesdienst

### Bach **W**underbar **V**iefältig

Johann Sebastian Bach: »Erschallet, ihr Lieder«, BWV 172  
»Jesus bleibt meine Freude« BWV 147,10 für Soli, Chor  
und Orchester

NINA JUNK, SOPRAN  
CHRISTINA SCHMITT, ALT  
THOMAS IWE, TENOR  
CHRISTIAN PALBERG, BASS  
JÜRGEN POGGEL, ORGEL UND ORGEL CONTINUO  
CAMERATA INSTRUMENTALE SIEGEN  
KANTOREI SIEGEN  
PROJEKTCHOR  
GESAMTLEITUNG: UTE DEBUS

Zusätzliches Probenangebot: Mittwoch, 28.08., 19–22 Uhr  
im Gemeindehaus an der Nikolaikirche . Verbindliche  
Proben: Donnerstag, 05.09., 19–22 Uhr im Gemeindehaus  
an der Nikolaikirche und Samstag, 07.09., 11.30–13.30 Uhr  
in der Nikolaikirche

Sa **02.10.** 2024 · 20.00 Uhr  
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



# Die Orgel tanzt

## 31. Siegener Orgelnacht

### Organisten aus der Region spielen an der Kemper-Organ

Gern laden wir in diesem Jahr wieder heimische Organist\*innen in die Nikolaikirche ein, um in einem kleinen Marathon tänzerische Orgelmusik am Stück darzubieten. Ob in Dur oder Moll, mit Kreuz- oder B-Vorzeichen: alles ist erlaubt und erwünscht. Und alle Beteiligten werden sicher die optimale Pfeifenkombination finden, um die ausgewählten Kompositionen gekonnt in Szene zu setzen. Wie immer darf die kleine leibliche Stärkung auch nicht fehlen.

  
**kantorei siegen**



## Erntedank am 6. Oktober

Erntedank feiern wir im Gottesdienst am 6. Oktober in der Erlöser-Kirche und in der Nikolaikirche.

Im Gemeindehaus Altstadt sammeln wir ab dem 23. September haltbare Lebensmittel, die nach dem Erntedank-Gottesdienst an die Siegener Tafel weitergegeben werden. Wer diese Aktion unterstützen möchte, findet vor dem großen Gemeindesaal, im ersten Obergeschoss des Gemeindehauses Altstadt, einen Tisch, auf dem die Spenden hinterlegt werden können. Zum Erntedank-Gottesdienst werden die Gaben in die Nikolaikirche gebracht und erreichen anschließend die Siegener Tafel.

In der Erlöserkirche können Sie Ihre Erntedankgaben zum Gottesdienst am 6. Oktober mitbringen oder früher in Absprache mit Frau Gerlinde Reuter.

Im Anschluss an die Gottesdienste findet ein gemeinsames, fröhliches Mittagessen in der Erlöser-Kirche statt. Alle sind herzlich eingeladen! Bitte melden Sie sich für das Mittagessen bis zum 29. September bei Küsterin Gerlinde Reuter an.

Tel. 0271/339532

## Kartoffelfest

Samstag, 28. September ab 15 Uhr auf dem Gelände hinter der Ev. Begegnungsstätte »Im Samelsfeld«. Man trifft sich im September ... – ein Nachmittag rund um die »Kartoffel«. Köstlich duften und schmecken verschiedene Kartoffelgerichte, dazu gibt es Kaffee oder kalte Getränke, Stockbrot und Würstchen. Zeit sich zu begegnen und zu plaudern. Für die kleineren Besucher gibt es Spielangebote von dem Team der Ev. KiTa Kirchenmäuse. Der Erlös ist für die Arbeit und Erhaltung der eBs bestimmt.



## Verabschiedung von Peter-Thomas Stuberg

2012 wurde Pfarrer Peter-Thomas Stuberg zum Superintendenten des Evangelischen Kirchenkreises Siegen gewählt. Seit 2023 hat er dieses Amt für den vereinigten Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein inne. Am Freitag, 6. September, 17 Uhr, wird er im Rahmen eines Gottesdienstes in der Nikolaikirche Siegen in den Ruhestand verabschiedet und von seinem Amt entpflichtet.



# Das beste Geschenk

In diesem Jahr feiern wir 500 Jahre Gesangbuch. Um daran zu erinnern, erzählte uns Renate Schneider diese persönliche Geschichte.

## 1944 – Passionszeit

Meine ältere Freundin Erika nahm mich mit zu Tante Luise Meier in die Bibelstunde für Kinder, die lesen konnten. Da jeglicher Religionsunterricht an den Schulen verboten war, nahm meine Mutter dankbar das Angebot der Gemeinde an, Kinder bis zum 10. Lebensjahr im Vereinshaus der Sieghütte mit biblischen Geschichten bekannt zu machen. Dort saßen wir auf langen Holzbänken, von denen meine Beine noch in der Luft baumelten, weil sie halt nicht bis zum Boden reichten. Hinter uns, an der Ausgangstür, stand ein Wachmann, angeblich zu unserer Sicherheit, aber wahrscheinlich eher zur Überwachung der Lehrperson. Tante Luise hatte eine angenehme Stimme und stellte mich auch nicht in die Ecke wie die Lehrerin in der Schule, wenn ich mal wieder vorgesagt hatte. Wahrscheinlich war ich aufgrund der fremden Umgebung auch besonders brav. Aber wir bekamen – wie in der Schule – eine Hausaufgabe. In einer Woche sollten wir drei Verse des Liedes »Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder« auswendig lernen. Zu Hause angekommen, erzählte ich freudig von meinem ersten Erlebnis in der Gemeinde. Mutter meinte, dass es gewiss Arbeit bedeute, wenn ich drei lange Verse eines Liedes in einer Woche wirklich auswendig können wollte, aber wir beide

würden das schon schaffen. Und sie hatte gleich die Idee, wir könnten am besten morgens beim Zöpfe flechten die Zeit nutzen und lernen. Jeden Morgen eine halbe Strophe, das wäre möglich. Wir haben es geschafft und mit um 10 cm erhobener Stubsnase marschierte ich am nächsten Unterrichtstag wieder mit Erika los.

Was soll ich sagen, die drei Strophen »sitzen« heute noch. Und nun bitte ich Sie – lesen Sie einmal dies Lied im Gesangbuch Nr. 83. Höchstwahrscheinlich werden Sie wie so mancher, dem ich diese Geschichte erzählte, auch sagen: Wie kann man nur einem 8-jährigen Kind einen solchen Text zumuten? Nun, ich hatte viel Zeit, über die Antwort nachzudenken.

Was erlebten wir Kinder denn damals? Sirenenlärm, der das Knochenmark auflöste, Propagandagebrüll auf Straßen und aus den »Volksempfänger«-Radios, das die Ohren verstopfte, und die totale Verdunkelung allen Lebens. Dazu Stunden in Bunkern, in denen der Sauerstoffmangel die Luft zum Atmen nahm. Nichts von alledem konnten wir begreifen und alles Fragen und Nachdenken führte nur in mehr Angst. Ein beliebtes Kinderspiel war z.B.: »Wer fürchtet sich vor dem schwarzen Mann?« – Keiner – »Wenn er aber kommt?« »Dann laufen wir«.

Auf dem Schulweg kamen wir an einem umfunktionierten alten Schulgebäude vorbei, das mit französischen

Gefangenen belegt war. Deren hoffnungslosen, leeren Augen versuchten wir mit unseren Schulbroten ein klein wenig Leben zu bringen. Unsere Väter waren ja auch »irgendwo« als Soldaten. Aber selbst diese kleinste Aktion half nicht gegen unsere kindlichen Alpträume.

Wenn wir auch den Sinn von Paul Gerhardts Texten nicht ganz erfassen konnten, hier waren Worte, die uns damals vielleicht noch mehr als heute ansprachen. Die wörtliche Rede, das innige Verständnis von Vater und Sohn, also die Tatsache, dass der Sohn nicht einfach verpflichtet wurde, das erreichte uns auf einer Gefühlsebene, die uns noch nicht bewusst war. Und vermutlich habe ich später als Heranwachsende umso besser den tiefen Sinn des Liedes als Trost erfassen können.

Wenige Monate später war der schwerste Angriff auf Siegen, der in besonderer Weise der Sieghütte galt. Da Weihnachten vor der Tür stand, wollte Mutter einmal nicht mit in den Bunker, sondern lieber in der Zeit die Fenster putzen. So schickte sie mich mit meinen kleinen Geschwistern allein los. Danach war nichts mehr – nichts mehr wie es vorher war. Es blieb aber die Erinnerung an die Stimme meiner Mutter, die mir tagelang morgens mit viel Geduld den Text dieses Liedes vorgesprochen und damit solchen Reichtum geschenkt hat-

te. Und es war nicht nur dies Lied, es war damit auch die Bild-Sprache Paul Gerhardts gewissermaßen in mich gepflanzt worden.

### 1950 – Vorfrühling in Krombach

Vor der Konfirmation stand noch die Prüfung. Unser Gemeindepfarrer, Pastor Netz, besuchte die Konfirmandeneltern und im Gespräch mit meinem Vater erwähnte er, dass er mich gern noch ein Jahr länger im Unterricht behalten möchte. Das hatte mir gerade noch gefehlt. Nein, sagte ich, ich will unbedingt in diesem Jahr konfirmiert werden, denn ich will im Jahr 2000 meine goldene Konfirmation feiern.

Ganz verblüfft werde ich angeschaut. Da sage ich gleich noch, was mir ebenfalls am Herzen liegt: Sie können mich übrigens bei der Prüfung gerne nach den Liedern abfragen, ich habe alle 25 (geschätzt) Lieder von der Liste gelernt und wiederholt. Aber rufen Sie mich nicht auf, wenn Sie Katechismusfragen und Antworten hören wollen. Da können Sie sich nur blamieren. Ich kann die nicht so gut behalten, einfach weil sie mir nicht so gefallen wie die Lieder. Die lerne ich gerne.

Und zur Konfirmation erhielt ich dann auch, was ich mir am meisten gewünscht hatte, ein eigenes Gesangbuch. Wenn es auch längst aus dem

Leim gegangen ist und durch das neue Gesangbuch von 1996 ersetzt wurde, ich habe es immer noch als Erinnerung an meine Großmutter. Es wurde 1948 in Dortmund gedruckt, im Verlag W. Crüwell. Und im Vorspann heißt es noch: Das Erscheinen dieses Gesangbuches wurde ermöglicht durch eine Rohstoffspende der Evangelical and Reformed Church in Amerika an das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland.

### 1956/57 – Januar

In dem Gepäck für meine einjährige Au-pair-Zeit in der Schweiz steckte auch mein Gesangbuch. Eigentlich



### Inhaber Stefan Fries

Erledigung aller Formalitäten · Überführungen: In- und Ausland

Frankfurter Straße 101 • 57074 Siegen

Tel.: 0271-534 36 • Fax: 0271-249 68

[www.fries-beerdigungsinstitut.de](http://www.fries-beerdigungsinstitut.de)

hätte ich es nicht mitnehmen müssen, denn meine Lieblingslieder saßen fest in meinem Herz und Sinn und die sang ich dann auch bei meiner morgendlichen Wohnungs-Aufräumarbeit zu meiner und – wer weiß – auch zur Freude des ein oder anderen Hausbewohners in dem großen Miethaus vor mich hin. Aber gebraucht habe ich das Gesangbuch immer abends, wenn ich zurück in mein kleines Zimmer kam, oft genug betrübt oder verärgert, weil mir manches nicht wie gewollt gelungen war, oder wenn ich wieder einmal in einem Gespräch die gesuchten Vokabeln in meinem Kopf nicht gefunden hatte. Mit den Kindern klappte das allerdings bestens, waren sie doch stets bereit, mir weiter zu helfen oder mich zu korrigieren.

Vor dem Abendessen versammelte sich die Familie in der Diele und hielt eine kleine Andacht, zu der manchmal die Kinder die Geschichten aussuchen durften. Immer aber konnten sie das Lied auswählen. So lernte ich in kurzer Zeit viele Kinderlieder zu biblischen Geschichten und kannte auch ihre

Lieblingslieder. Bei den Knaben waren es die Heldenlieder um David oder Daniel und andere. Und bei der Jüngsten kam immer der Wunsch: Jesus, mache mich zu einem Sonnenstrahl, der anderen Freude bringt.

Diese 10 oder 15 Minuten waren eine Erholung wegen des Singens und der Ideen der Kinder. Bald lernte ich aber auch den Psautier, das Gesangbuch der französischen Schweiz, kennen und lieben. Zumal ganz viele Lieder, besonders die Psalmlieder, oft zu »unseren« Melodien gesungen wurden. Dabei war nie so ganz klar, ob und wer an wen die Melodie weitergereicht hatte. Aber mein eigenes heimatliches Gesangbuch blieb mein Trostspender und bewahrte mich vor jeglichem Heimweh. Zu Ostern hatte ich einen Tag frei und fuhr nach Neuchâtel.



Dort sang die Gemeinde die Lieder im Stehen und ich wäre beinahe gehüpft vor Freude, weil wir ein Osterlied sangen auf die Melodie von »Tochter Zion, freue dich«. Ja, sang mein Herz, die Melodie passt viel besser zu Ostern als zu Weihnachten – und wie schön wäre es, wenn wir zu Hause auch immer im Stehen singen würden.

Muss ich noch ergänzen, dass mir meine Freundin zum Abschied von Lausanne/Renens einen druckfrischen Psautier schenkte?

RENATE SCHNEIDER

*Das Buch ist der Rose vergleichbar,  
denn es öffnet dem Leser das Herz,  
wenn er Blatt für Blatt betrachtet.*

Aus Persien

Sandstr. 1, 57072 Siegen  
Tel.: (02 71) 2 32 25 14



Besuchen Sie uns in der **ALPHA Buchhandlung** (ehem. Schneider) und stöbern Sie bei einer Tasse Kaffee in unserem bunten Sortiment!

siegen@alpha-buch.de  
www.alpha-siegen.net

# Gottes Frühstücksgeschenk mit der Kraft für einen ganzen Tag

**S**ie waren in den Wald gegangen und hatten allerlei Äste gesammelt. Langes Astwerk ohne Blätter und kleinere Äste mit Blättern. Die langen Äste wurden zu vier Pfeilern, die oben quer mit weiteren langen Ästen miteinander verbunden wurden. Kreuz und quer ging es weiter, so dass ein Geflecht entstand, das immer stabiler wurde. Zum Schluss holten sie eine Leiter und steckten die kleinen Blätter-Äste in das Geflecht. Emanuel legte sich auf den Boden und schaute nach oben. »Ich kann aber noch den Himmel sehen«, sagte er. »Dann haben wir es genau richtig gemacht«, sagte sein Vater fröhlich. »Und wenn es regnet, werde ich nass!« erwiderte Emanuel. »Regen ist nass, Emanuel, das stimmt. – Wir wollen hoffen, dass die kommenden sieben Nächte trocken bleiben«, antwortete sein Vater. Eigentlich war Emanuel gar nicht so empfindlich und freute sich ziemlich auf das Schlafen auf der Terrasse. Dafür hatten sie jetzt

das schöne Dach gebaut. Darunter würden alle Platz finden, Vater und Mutter, seine kleine Schwester Lea und er selbst.

Damals hatten die Menschen auch nicht darüber nachgedacht, ob sie wohl nachts vom Regen durchnässt werden. In der Wüste ist das ziemlich unwahrscheinlich. Obwohl die Nächte kalt sind und die Nachtluft feucht. Wenn aber am Tag die Sonne heiß brennt, kann man die Nacht sicher kaum erwarten.

Emanuel kroch noch etwas tiefer in seinen Schlafsack. Neben sich hörte er das gleichmäßige Atmen seiner kleinen Schwester. Lea hatte sich eng an die Mutter geschmiegt. Daneben lag der Vater und schnarchte leise. Ein Rascheln in der Hecke hatte Emanuel aufgeweckt. Er lauschte und wartete auf weitere Geräusche. Sein Herz pochte während er versuchte, in der Dunkelheit etwas zu erkennen, was zu dem Gehörten passte. Jetzt konnte Emanuel nicht wieder einschlafen.

Durch das Blätterdach sah er den Sternenhimmel. Es war eine klare Nacht. Noch nie hatte er so viele Sterne gesehen. Er musste daran denken, was Vater vor dem Abendessen vorgelesen hatte. Gootausend Menschen – so viele Menschen waren damals aus Ägypten aufgebrochen. Das muss ein ähnliches Gewimmel gewesen sein, wie die Sterne, die am Himmel funkelten. Diese Menschen hatten für den König von Ägypten – Pharao – hart arbeiten müssen. Viele Stunden am Tag und viele Tage im Jahr. Sie hatten Steine gehauen und Ziegel gebrannt. Große Steinquader bewegt und ganze Städte gebaut. Es gab genug zu Essen. Wer aber die Kraft zur Arbeit verlor, wurde geschlagen. Die Menschen fühlten sich bedrückt. Sie spürten eine Enge, die ihnen manchmal die Luft zum Atmen nahm. Dennoch hatten sie nie die Hoffnung verloren, dass es eines Tages anders werden würde. Dass Gott ihre Sehnsucht nach einem besseren Leben hören würde. Und dann

Und als der Tau weg war, siehe, da lag's in der Wüste rund und klein wie Reif auf der Erde. Und als es die Israeliten sahen, sprachen sie untereinander: Man hu? Denn sie wussten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der HERR zu essen gegeben hat. Das ist's aber, was der HERR geboten hat: Ein jeder sammle, soviel er zum Essen braucht, einen Krug voll für jeden nach der Zahl der Leute in seinem Zelte.

2.Mose 16

Illustration: inspiring.team | Adobe Stock



war es soweit. Gott hatte einem Mann namens Mose den Auftrag gegeben, sein Volk aus Ägypten zu befreien. Er gab ihm einen großen Hirtenstab in die Hand und sagte: »Geh! – Sei mutig! ICH BIN bei dir und helfe dir.« Die Sterne funkelten am Himmel über Emanuel. Diese Menschen damals tanzten in der Wüste. Am Anfang jedenfalls. Am Anfang tanzten sie. Gott war mit ihnen und zeigte ihnen den Weg. Er führte sie aus Ägypten. Und dieser Weg führte direkt in die Wüste. Am Tag zog er in einer Wolkensäule vor ihnen her. In der Nacht – ja, sie waren auch in der Nacht unterwegs – zeigte eine Feuersäule die Richtung, in die sie gehen mussten. Gott hatte gesagt: »Ich führe euch in ein Land, in dem Milch und Honig fließt.« Dieses dürre Land konnte damit gewiss nicht gemeint sein. Nun aber wanderten sie dort bereits seit mehr als zehn Wochen. Was dachte dieser Mose eigentlich, wovon sie leben sollten? Die Vorräte, die sie aus Ägypten mitgenommen hatten, waren fast aufgebraucht. Wovon sollten sie Brot backen? Was sollten sie dazu essen? Die Fragen gingen von einem zum anderen. Erst leise, dann immer lauter. Mit den Fragen kam die Erinnerung an das Essen in Ägypten. Dort waren sie immer satt geworden. Jetzt fehlte ihnen bald die Kraft zum Laufen. Wollte Gott denn, dass sie in der Wüste sterben? Sie stellten sich vor Mose und

schrien ihm ihren Hunger an den Kopf. Die Männer schrien und die Frauen weinten. Da hörten sie Gottes Stimme aus der Wolkensäule. Er sprach: »Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Wenn ihr morgens aufsteht, könnt ihr es auflesen. Immer für einen Tag. Jeden Morgen wird neues Brot da sein. Am Abend wird es Fleisch geben. Alle Tage – wenn ihr euch an das haltet, was ich euch sage. Sammelt nur das, was ihr für einen Tag braucht! Nur am 6. Tag sammelt ihr für den 7. Tag mit. Denn am 7. Tag ruhte Gott von seinem Schöpfungswerk (bei den Juden ist das der Sabbat, bei uns Christen der Sonntag), da sollt auch ihr euch ausruhen. Ihr dürft euch erinnern und dankbar sein, dass ICH für euch DA BIN. Dass ich mit euch gewesen bin, als ich euch aus der Hand der Ägypter befreit habe. Dass ich mit euch sein werde alle Tage die kommen.« Am nächsten Morgen hörte man erstauntes Rufen im Lager: »Man hu?« – »Was ist das?« Wie Tautropfen lagen kleine Brote auf dem Land. Frauen, Männer und Kinder füllten sich Schüsseln und Körbe voll. Natürlich dachten sie nicht mehr an das, was Gott ihnen gesagt hatte. Sie sammelten viel mehr, als sie selbst brauchten. »Es könnte ja sein, dass es morgen nichts gibt. Dann haben wir einen kleinen Vorrat und müssen nicht hungern«, so dachten sie. Doch am nächsten Morgen war

wieder Brot da. Jetzt schämten sich die, die sich einen Vorrat gesammelt hatten. Sie holten ihre Schüsseln aus den Verstecken. Als sie sie aufdeckten kam fauliger Geruch in ihre Nase, und Würmer krabbelten ihnen entgegen. »Igitt!« Sie gruben ein Loch und deckten den Unrat mit Erde zu. »Es ist so schwer, allein Gott, auf deine Hilfe zu vertrauen. Verzeih mir,« murmelten sie. Viel lauter waren die fröhlichen Stimmen. Diesmal riefen sie nicht: »Man hu?« – »Was ist das?« – sondern: »Manna«. Gottes Frühstücksgeschenk mit der Kraft für einen ganzen Tag. So versorgte Gott sein Volk mit dem, was zum Leben gebraucht wurde. Wie ein liebevoller, fürsorglicher Vater und Mutter. Wie Emanuel und seine Familie feiern Jüdinnen und Juden das Sukkot – das Laubhüttenfest. Sieben Tage schlafen sie unter selbstgebauten Blätterdächern auf dem Balkon, der Terrasse oder im Garten. Und sie erinnern sich: Sukkot, so hieß der erste Ort den sie nach Verlassen der Pharaos-Stadt Ramses erreichten. Die Unfreiheit und die Schläge durch die Ägypter hatten ein Ende. Das feste Haus in Ägypten war verlassen. Sie folgten Mose in die Wüste. Es sollten 40 Jahre ohne festes Dach über dem Kopf werden. Immer wieder Vertrauen üben, dass Gott sie jeden Tag neu wie ein liebevoller, fürsorglicher Vater und Mutter versorgen wird. CATHRIN RÖCHER



Mitten in der Stadt und bei den Menschen

## 800 Jahre Siegen – 707 Jahre Nikolaikirche

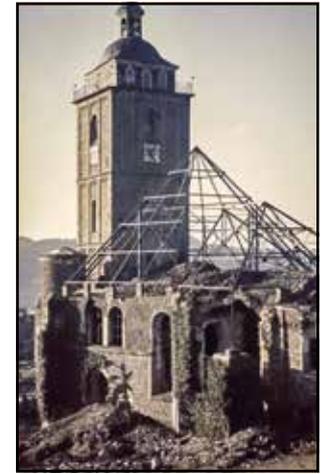
Hoch über dem Siegburg entstand am Zusammenfluss von Sieg, Weiß und Alche die Stadt Siegen. Ihr Name stammt aus der keltischen Sprache und bedeutet so viel wie schneller Fluss oder schnelles Wasser. Schon im Jahr 1079 gibt es erste urkundliche Erwähnungen des Ortes »Sigena«. Aus dem Jahr 1224 stammt die älteste erhaltene gebliebene Urkunde, die Siegen als Stadt bezeichnet. Heute, im Jahr 2024 feiert die Stadt ihr 800jähriges Bestehen.

Innerhalb der Mauern Siegens, auf dem höchstem Punkt der Stadt liegt die Nikolaikirche, die am 9. Oktober 1317 erstmals urkundlich erwähnt wurde und seit 707 Jahren über das Geschehen der Stadt wacht. Sie war und ist ein Ort des geistlichen und kulturellen Lebens, für den Einzelnen wie für die Gemeinde, sie ist außerdem Zeugin vieler politischer, wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen. Mit dem Goldenen Krönchen auf dem Nikolaikirch-

turm ist sie seit 1658 das Wahrzeichen der Stadt.

»Mitten in der Stadt und bei den Menschen«, so lautet der Titel der Festschrift, die wir damals in 2017 zum 700jährigen Bestehen unserer schönen Nikolaikirche herausgegeben haben. Etliche Exemplare davon haben wir noch vorrätig. In der Festschrift finden Sie Informationen zur Kirchen- und Stadtgeschichte, Entwicklung des Schulwesens bis zum Gymnasium am Löhrtor, das Krönchen, von Fürst Johann Moritz gestiftet, Siegener Religionsgeschichte, Turmuhr, Turmwächter, zwischen Renovierung, Umbau





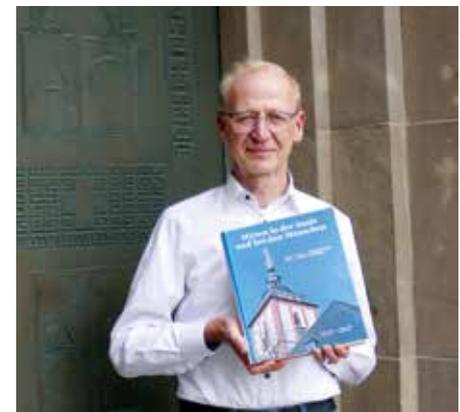
und Wiederaufbau der Nikolaikirche ... bis hin zum Blick nach Vorne. Ein kleiner Textauszug aus dem »Blick nach Vorne« von Pfarrer Stefan König:

*»Stolz steht sie auf dem Sieberg. Schön, erhaben, stabil. Im Gegenüber von Rathaus und Markt symbolisiert sie die Stadtgeschichte Siegens. Kaum jemand kann sich ihrer Ausstrahlung entziehen. Selbst unreligiöse Menschen spüren zumindest eine Ahnung von Demut gegenüber dem Ewigen und Erbaulichen. Und man wird kleinlaut aus Ehrfurcht vor den Anstrengungen, die für den Bau notwendig waren und die heute notwendig sind, um ihn zu erhalten.*

*Auf der anderen Seite – und darauf zielt das Zeltdach ab, das das Hauptschiff überspannt – beruft sich die Gemeinde auf den Wanderprediger Jesus, der von sich selbst sagt: »Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.« (Matthäus 8,20) Sind das Bau-*

*en von Kirchen und die Botschaft, die sie verkünden sollen ein Widerspruch? Steht das statische Gebäude dem Dynamischen des Glaubens entgegen?, der Vorläufigkeit irdischen Tuns? Gewiss hatte Jesus mit Kirchen und Kathedralen, beziehungsweise Tempeln nicht viel am Hut. Aber Heimat hat auch er angeboten, Hoffnung geweckt und das Erleben von Gemeinschaft ermöglicht. In den ersten christlichen Gemeinden traf man sich in den Häusern, aber die wurden bald zu klein. All das, was eine christliche Gemeinde heute auch möchte, brauchte einen verlässlichen Ort. Und Zelte wurden damals sehr wohl gebaut. – »Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, die zukünftige suchen wir« (Hebräer 13,14) – so ist das wandernde Gottesvolk in Siegen angekommen. Und in der Nikolaikirche hat es seit mehr als 700 Jahren eine Heimat gefunden, einen Ort, an dem man sich trifft, wo Hoffnung gelebt wird und eine geistliche Heimat möglich ist ...«*

*Vielleicht haben die Bilder und Eindrücke aus der Festschrift, die wir in unserem Beitrag veröffentlichen, ihr Interesse geweckt, und Sie möchten ein Exemplar zum Preis von 20,- Euro erwerben. Erhältlich über das Gemeindebüro.*



**Küster Stefan Kober stellt die Festschrift vor**

## Für Kinder

Mittwoch | 9.30–11 Uhr  
WOLKE8

### **Krabbelgruppe**

Andrea Glenz, 0271 / 38757565

Termine siehe Gottesdiensplan  
ab Seite 20

### **Kirche Kunterbunt**

GMP Hees-Kolb, 0271 / 64235

Termine siehe Gottesdiensplan  
ab Seite 20

### **Krabbelgottesdienst**

Pfrn. Lea Klaas, 0160 / 99071878

Termine siehe Gottesdiensplan  
ab Seite 20

### **Familiengottesdienst**

Pfr. R. Prange, 0271 / 51201

ERLÖSER-KIRCHE  
Lessingstraße 33

GEMEINDEHAUS ALTSTADT  
Pfarrstraße 2

GEMEINDEHAUS EV. METHODISTISCHE KIRCHE  
Wetzlarer Straße 21

EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD  
Im Samelsfeld 37

WOLKE8 / GEMEINDEZENTRUM WELLERSBERG  
Obenstruthstraße 8a

GEMEINDEHAUS SIEGHÜTTE  
Sieghütter Hauptweg 100

SOPHIENHEIM  
Südstraße 11



## Für Jugendliche und junge Erwachsene

Montag | 15–18 Uhr  
WOLKE8

### **Offener Treff (ab 10 Jahren)**

Robin Freund, 0152 / 09033467

Dienstag | 18–21 Uhr  
WOLKE8

### **Jugendlounge (ab 14 Jahren)**

Robin Freund, 0152 / 09033467

Termine siehe Gottesdiensplan  
ab Seite 20

### **Guideline – Jugendgottesdienst**

Robin Freund, 0152 / 09033467  
Thomas Schneider, 0151 / 20254209

### **Internationaler Gottesdienst**

Dirk Hermann, 0175 / 5713271

## Für Erwachsene und Familien

Sonntag | 15 Uhr  
Jeden 1. Sonntag im Monat  
WOLKE8

### **Café am Sonntag**

Ute Schmidt, 0271 / 54721

### **5G-Gottesdienst**

Wolfgang Schlüter und Team  
Info Gemeindebüro: 0271 / 339767

Montag | 20 Uhr  
AN WECHSELNDEN ORTEN

### **Hauskreis für Erwachsene**

Juliane Hees-Kolb, 0271 / 64235

Dienstag | 19.30 Uhr  
Jeden dritten Dienstag im Monat  
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

### **»Theophil« – offener theologischer Gesprächskreis**

20.08. Die Barmer Theologische Erklärung

17.09. Lutherisch – Reformiert – Uniert  
– Gibt es da überhaupt noch Unter-  
schiede?

Pfrn. A. Mayr, 0271 / 51121

Samstag | 9.30 Uhr  
Jeden 1. Samstag im Monat  
TREFFPUNKT PARKPLATZ WOLKE8

### **Wandergruppe**

Wolfgang Müller, 0271 / 51764  
Hans-G. Schumacher, 0271 / 53780

## Für Frauen

Montag | 15 Uhr | 14-täglich  
ERLÖSER-KIRCHE

### **Frauenkreis Winchenbach**

Melitta Becker  
0271 / 53123, melittabecker@web.de

Montag | 20 Uhr | 1 × im Monat  
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

### **»frauen unterwegs«**

Petra Figge-Siegel, 0271 / 4889550

Dienstag | 15 Uhr | 14-täglich  
GEMEINDEHAUS  
EV. METHODISTISCHE KIRCHE

### **Frauenkreis Lindenberg**

Doris Klausnitzer  
0271 / 51515, d.klausnitzer@web.de

Dienstag | 19 Uhr | 14-täglich  
EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD

### **Frauenkreis Im Samelsfeld**

Katja Neuser, 0271 / 315441

Dienstag | 19 Uhr | 14-täglich  
WOLKE8

### **Frauenkreis Wellersberg**

Marianne Müller, 0271 / 55442  
Gisela Petri, 0271 / 44737  
Katharina Bach, 0271 / 53497

Mittwoch | 15 Uhr  
Jeden 1. Mittwoch im Monat

### **Frauenkreis Sieghütte**

Margarete Knauf, 0271 / 42498

Donnerstag | 15 Uhr  
Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat  
SOPHIENHEIM

### **Frauenkreis Giersberg**

Sigrid Stolz  
0271 / 63383, sigridstolz@web.de

Donnerstag | 15 Uhr  
Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat  
SOPHIENHEIM

### **Frauenkreis Hain**

Ilse Klöckner, 0271 / 65132

### **Für Männer**

Dienstag | 18 Uhr  
Jeden letzten Dienstag im Monat  
WOLKE8

### **Mannertreff**

27.08. *Ein Abend im Backhaus Alchen.  
Treffpunkt für gemeinsame Abfahrt:  
Parkplatz Wolke8*

Mi 25.09. | 14 Uhr

*Besuch bei Waldrich Siegen. Treff-  
punkt für gemeinsame Abfahrt:  
Parkplatz Wolke8*

Dr. Alfred Krämer, 0271 / 46551  
Wolfgang Müller, 0271 / 51764  
Hans-Gerhard Schumacher  
0271 / 53780

Freitag | 19.30 Uhr  
Jeden 3. Freitag im Monat

ERLÖSER-KIRCHE

### **Mannerabend**

Jürgen Narbutt,  
juergen.narbutt@gmx.de

### **Für Senioren**

Mittwoch | 14.30 Uhr  
Jeden 2. Mittwoch im Monat  
EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

### **Seniorenkreis**

Monika Eiteneuer, 0271 / 315595

Mittwoch | 9.30 Uhr  
Jeden 3. Mittwoch im Monat  
ERLÖSER-KIRCHE

### **Seniorenfruhstuck/ Gemeindefruhstuck**

21.08. *»Kleine und große Hilfen im Alltag«  
Zu Gast: Birgit Rabanus und Marion  
Ortmann*

18.09. *»Lidija Klimischena – aus der Le-  
bensgeschichte einer Zwangsarbei-  
terin« Zu Gast: Pfr. i. R. Christoph  
Meyer*

Pfr. R. Prange, 0271 / 51201

### **Musik machen**

Mittwoch | 19 Uhr | wöchentlich  
WOLKE8

### **Gospelchor Go!Spirit**

Johannes Kabilka  
0271/315687, gospirit@gmx.net

Mittwoch | 20 Uhr | wöchentlich  
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

### **Ev. Kirchenchor Siegen**

KMD Ute Debus, 0271 / 51990

Donnerstag | 19.45 Uhr | wöchentlich  
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

### **Kantorei Siegen**

KMD Ute Debus, 0271 / 51990

Donnerstag | 19.30 Uhr | wöchentlich  
ERLÖSER-KIRCHE

### **Blaserkreis Siegen-Mitte**

Gert Mudersbach, 0271 / 370139

Freitag | 19 Uhr  
Jeden 2., 4., 5. Freitag im Monat  
ERLÖSER-KIRCHE

### **Chor**

Galina Renner, 0271 / 2382534  
galinarenner@googlemail.com



[www.lukas-siegen.de](http://www.lukas-siegen.de)

*Alle, die Interesse haben, die Veranstaltungen zu besuchen, sind herzlich willkommen. Die aktuellsten Informationen erhalten Sie auch über die Lukas App oder unsere Homepage:  
[www.lukas-siegen.de](http://www.lukas-siegen.de)*

## KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

in der Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen

### Ev. KiTa Melanchthonhaus

Obenstruthstraße 8, 0271 – 56761  
melanchthonhaus@evangelischekita.de  
Leitung: Swetlana Wagner

### Ev. KiTa »Kirchenmäuse«

Im Samelsfeld 37, 0271 – 311359  
kirchenmaeuse@evangelischekita.de  
Leitung: Maren Krombach-Arbes

### Ev. Familienzentrum am Fischbacherberg

Ypernstraße 155, 0271 – 310304  
fischbacherberg@evangelischekita.de  
Leitung: Sigrid Ising-Sabel

### Ev. Familienzentrum

»Unterm Sternenzelt«  
Weilburgerstraße 34, 0271 – 52162  
untermsternenzelt@evangelischekita.de  
Leitung: Caroline Pfeiffer

### Ev. KiTa »Haus der kleinen Füße«

Lessingstraße 31, 0271 – 3356210  
hausderkleinenfuesse@evangelischekita.de  
Leitung: Friedhild Jung-Viereck

### Ev. KiTa Altstadt

Hainstraße 46, 0271 – 51607  
altstadt@evangelischekita.de  
Leitung: Eleni Debus

### Ev. Familienzentrum »Wirbelwind«

Am Sender 17, 0271 – 44840  
wirbelwind@evangelischekita.de  
Leitung: Heidrun Schliemann

### Ev. KiTa »Hinter dem Wäldchen«

Hinter dem Wäldchen 6, 0271 – 62473  
hinterdemwaeldchen@evangelischekita.de  
Leitung: Viola Schwarz

## WIR SIND FÜR SIE DA

### SEELSORGEBEZIRK Fischbacherberg,

#### Wellersberg, Winchenbach

Pfarrer Ralf Prange  
Erich-Pachnicke-Straße 14  
57072 Siegen  
0271 – 51201  
ralf.prange@lukas-siegen.de

### SEELSORGEBEZIRK Altstadt,

#### Lindenberg, Sieghütte

Pfarrer Stefan König  
Pfarrstraße 6, 57072 Siegen  
0271 – 51530  
nikolaikoenig@cityweb.de

### SEELSORGEBEZIRK Achenbach,

#### Giersberg, Unterm Hain

Pfarrerin Annegret Mayr  
Giersbergstraße 30, 57072 Siegen  
0271 – 51121  
annegret.mayr@kk-siwi.de

## ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

### Gemeindepädagogin

#### Juliane Hees-Kolb

Brüderweg 217, 57074 Siegen  
0271 – 64235  
ev.jugend-nikolai@web.de

### Jugendreferent Thomas Schneider

Jugendbüro – Offene Jugendarbeit  
St.-Johann-Straße 7, 57074 Siegen  
0151 – 20254209  
th.schneider@kirchenkreis-siwi.de

### Jugendreferent Robin Freund

Büro: Obenstruthstraße 8a  
57072 Siegen  
0152 – 09033467  
robin.freund@kirchenkreis-siwi.de

## GEMEINDEBÜRO

### Cathrin Röcher

Pfarrstraße 2, 57072 Siegen  
Öffnungszeiten:  
Mo 14–16 Uhr, Do 10–12 Uhr  
Di, Mi und Fr 10–12 und 14–16 Uhr  
0271 – 339767  
info@lukas-siegen.de

## GEMEINDELEITUNG

### Das Presbyterium

Vorsitzender: Dirk Hermann  
info@lukas-siegen.de | 0175 – 5713271  
Wir besuchen Sie gerne – bitte rufen Sie uns an!

### Möchten Sie unsere Gemeindegemeinschaft finanziell unterstützen?

Für alle Überweisungen gilt:  
Empfänger: Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen | Sparkasse Siegen  
IBAN DE50 4605 0001 0004 5761 46  
Verwendungszweck: Ihr gewünschter Zweck

## HÄUSER, KÜSTER\*IN

### Wolke8

#### Gemeindezentrum Wellersberg

Obenstruthstraße 8a, 57072 Siegen  
Ansprechpartner: Gemeindebüro  
0271 – 339767

### Ev. Begegnungsstätte Im Samelsfeld

Im Samelsfeld 37, 57072 Siegen  
Ansprechpartnerin: Susanne Eckert  
0271 – 316767

### Erlöser-Kirche

Lessingstraße 33, 57074 Siegen  
Ansprechpartnerin: Gerlinde Reuter  
0271 – 339532

### Nikolaikirche, Krämergasse 2 und Gemeindehaus Altstadt,

Pfarrstraße 2, 57072 Siegen  
Ansprechpartner: Stefan Kober  
0151 – 15643236

### Küster Stefan Kober

0151 – 15643236  
nikolaikuester@aol.de

### Küster Andreas Renner

0170 –7652478  
andreas.renner@kk-siwi.de

### Küsterin Gerlinde Reuter

0271 – 339532  
k.reuter@reuter-schreinerei.de

## KIRCHENMUSIK

### KMD Ute Debus

0271 – 51990  
udebus@kantorei-siegen.de

### Galina Renner

0271 – 2382534  
galinarenner@googlemail.com

### Stefan Jud

02735 – 5163  
kirche@jud.de

**IMPRESSUM:** »mittendrin«  
erscheint alle zwei Monate. Die  
Zustellung erfolgt durch Gemeindeglieder  
und ist kostenlos. Falls Sie die  
Finanzierung von »mittendrin« unterstützen  
möchten, freuen wir uns über eine  
Spende auf folgendes Konto:

Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen;  
IBAN DE50 4605 0001 0004 5761 46  
bei der Sparkasse Siegen, Verwendungszweck  
»mittendrin-Lukas«

**Herausgeber:** Presbyterium der  
Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen.  
Sie finden uns im Internet unter:  
[www.kirche-lukas.de](http://www.kirche-lukas.de)

V. i. S. d. P. Dirk Hermann

**Redaktionsteam:** Melitta Becker,  
Christoph Meyer, Cathrin Röcher;  
Verantwortlich in der Redaktion:  
Ingrid Krämer.

**Titelfoto:** srdjan | Adobe Stock

**Gestaltung, Satz und Grafik:**

Eckhard Schneider,  
[www.media-schneider.de](http://www.media-schneider.de)

**Druck:** Druckerei Hachenburg · PMS  
GmbH, Saynstraße 18, 57627 Hachenburg

**Auflage:** 8000

**Redaktionsschluss** ist 6 Wochen vor  
Erscheinungsdatum – für die nächste  
Ausgabe: 15.08.2024

**Redaktionelle Beiträge**

Beiträge bitte an:  
[mittendrin@lukas-siegen.de](mailto:mittendrin@lukas-siegen.de)



## BERATUNG IN VERSCHIEDENEN LEBENSITUATIONEN

Diakoniestation Siegen-Mitte	0271 – 24422
Diakoniestation Siegen-West	0271 – 43042
Diakonie Soziale Dienste	0271 – 5003-0
Ev. Hospiz Siegerland	0271 – 333-6681
Ambulanter Ev. Hospizdienst	0271 – 333-6670
Ambulante ökumenische Hospizhilfe und Trauercafé	0160 99494056
Ehe-,Familien- u. Lebensberatungsstelle	0271 – 25028-0
Selbsthilfekontaktstelle der Diakonie	0271 – 5003-131
Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe und Elternkreis	0175 – 4160215
Telefonseelsorge	0800-111 0 111 oder 0800-111 0 222 0800-111 0 333
Kinder- u. Jugend-Telefonseelsorge	0175 5713271
Beratung Freiwilliges Soziales Jahr, D. Hermann	



## Heimatlos

Wir ohne Heimat irren so verloren  
und sinnlos durch der Fremde Labyrinth.  
Die Eingebornen plaudern vor den Toren  
vertraut im abendlichen Sommerwind.

Er macht den Fenstervorhang flüchtig wehen  
und läßt uns in die lang entbehrte Ruh  
des sicheren Friedens einer Stube sehen  
und schließt sie vor uns grausam wieder zu.

Die herrenlosen Katzen in den Gassen,  
die Bettler, nächtigend im nassen Gras,  
sind nicht so ausgestoßen und verlassen  
wie jeder, der ein Heimatglück besaß

und hat es ohne seine Schuld verloren  
und irrt jetzt durch der Fremde Labyrinth.  
Die Eingebornen träumen vor den Toren  
und wissen nicht, dass wir ihr Schatten sind.

Max Herrmann-Neiße  
(1886–1941)

Das Gedicht fand man im Nachlass des deutschen  
Dichters Max-Hermann-Neiße, der zuletzt in London  
im Exil lebte.